

Op-Art, was ist das?

Es handelt sich um eine eigene Stilrichtung aus den 1960er-Jahren – sie wird aber bis heute gepflegt. Einer der bekanntesten Vertreter und Mitbegründer der Op-Art war der Ungar Victor Vasarely (1906-1997).

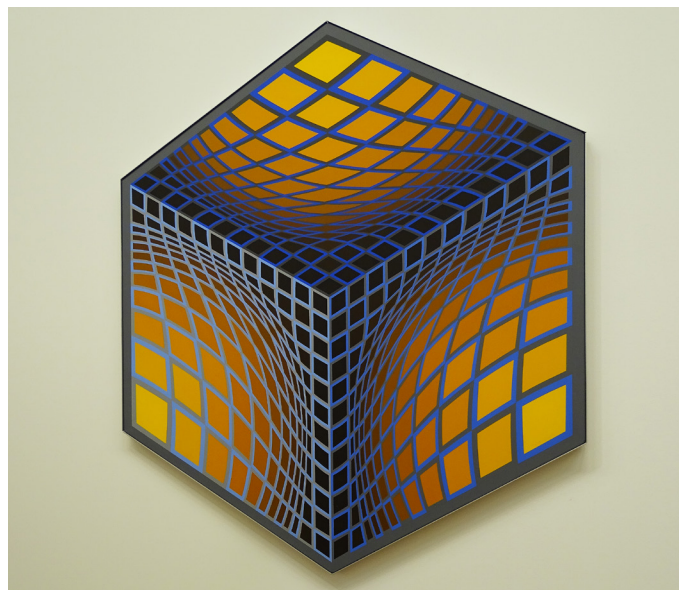
Man nennt die Op-Art auch «**Optical-Art**». Ihr Ziel: Mit Hilfe präziser abstrakter geometrischer Figuren und Formmuster sollen überraschende oder irritierende optische Effekte erzielt werden: Zum Beispiel die Vorstellung von Bewegung oder Flimmereffekten. Auch die **optische Täuschung** gehört dazu.

Die Op-Art stammt aus experimentellen Traditionen des **Bauhauses** und des russischen Konstruktivismus. Entwickelt wurde sie nach dem Zweiten Weltkrieg von **Victor Vasarely**. Einem breiteren Publikum bekannt wurde die Op-Art 1965 nach einer Ausstellung im Museum of Modern Art in New York.

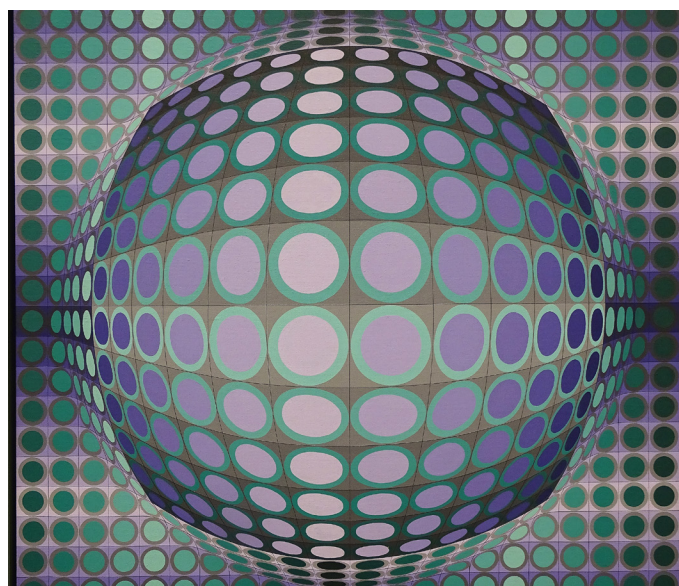
Wie entsteht eine optische Täuschung? Sie hängt mit dem **Zusammenspiel von Auge und Gehirn** zusammen. Gerade Gesehenes wird mit «alten» Erfahrungen verknüpft, es können dadurch Illusionen oder Sinnestäuschungen entstehen.



Claudia Comte (1983). Head and Tails, 2022. Haus Konstruktiv Zürich. Kaum zu glauben, dass es sich bei diesem Werk um eine flache Wand handelt, die dank geschickter Bemalung wie eine dreidimensionale Skulptur aussieht.



Victor Vasarely (1906-1997). Parmenide, 1979. Museum Albertina, Wien. Sammlung Batliner.



Victor Vasarely (1906-1997). Vi-Va, 1977. Museum Albertina, Wien. Sammlung Batliner.